

Rektorat der Albert-Ludwigs-Universität  
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg  
Friedrichstr. 39  
79098 Freiburg

Freiburg, 22.06.2021

## **Offener Brief der Studierendenschaften an das Rektorat der Albert-Ludwigs-Universität**

Sehr geehrte Frau Rektorin Krieglstein,

Sehr geehrter Herr Prorektor für Studium und Lehre Schwarze,

im Mai 2021 war auf der Website der Albert-Ludwigs-Universität im Rahmen der dortigen FAQs bei dem Unterpunkt „Wie sehen die Pläne für das Wintersemester 2021/22 aus?“ für kurze Zeit der Hinweis veröffentlicht, auch das kommende Wintersemester 2021/22 werde größtenteils digital geplant. Auch wenn damit dringend benötigte Planungssicherheit geschaffen werden sollte, stellen wir uns entschieden gegen dieses Vorhaben und fordern Sie auf, Präsenzlehre soweit dies nur irgend möglich ist anzubieten.

Die Veröffentlichung erfolgte ohne Abstimmung mit den Fakultäten und wurde nach deutlicher Kritik inzwischen geändert. Auch zeigen neuere Äußerungen, wie in dem Corona-Newsletter der Universität vom 4. Juni, dass inzwischen auch im Sommersemester wieder Präsenz ermöglicht wird.

Gerade dadurch bleibt der Eindruck zurück, die Universität habe kein Konzept für kontrollierte und schrittweise Öffnungen parat und versuche dies mit einer langfristig harten Schließungslinie zu überspielen.

Mit Blick auf die sich gegenwärtig extrem positiv entwickelnden Inzidenzzahlen erscheint eine weitestgehend geschlossene Universität im Herbst kaum gerechtfertigt und steht dem Bedürfnis nach einer schnellstmöglichen Rückkehr aller Veranstaltungen und Semester in die Präsenz diametral entgegen.

Wenn es auf der Website gegenwärtig heißt, die Erfahrungen mit der Präsenzlehre im Sommersemester 2021 würden unmittelbar in die Planungen für das Wintersemester 2021/22 einfließen, drängt sich die Frage auf, ob auch die Erfahrungen mit der digitalen Lehre entsprechend berücksichtigt werden. Aus studentischer Sicht gehören zu diesen Erfahrungen unter anderem enorme psychische Belastungen, soziale Vereinsamung, fehlender Kontakt zu Lehrpersonen und an vielen Stellen ein drastischer Leistungsabfall aufgrund fehlender Lernorte.

Neueste Veränderungen im Angebot der Universität, wie die weitere Öffnung der Lesesäle durch die UB und ein erweitertes Angebot von Arbeitsplätzen im Parlatorium und im Breisacher Tor, weisen hier in eine richtige Richtung. Vor dem Hintergrund, dass diese vor allem für diejenigen wichtig sind, die in ihrem Zimmer keine angemessene Arbeitsatmosphäre vorfinden oder denen die nötigen technischen Geräte fehlen, ist aber nicht nachzuvollziehen, warum die (Computerarbeits-)Plätze im Parlatorium nur für 2 Stunden buchbar sind. Wer einen solchen Arbeitsplatz braucht, braucht ihn in der Regel länger am Tag. Mit Blick auf die Chancengleichheit sollte eine flexiblere und längere Buchung ermöglicht werden.

Unstreitig muss sich die Universität an die geltenden Landesverordnungen zum Studienbetrieb und die allgemeine Corona-Verordnung halten. Dazu gehört allerdings auch, dass alle rechtlich zulässigen Möglichkeiten im Sinne der Studierenden und der ganzen Universität ausgenutzt werden. Zeitgleich muss auf

politischer Ebene für eine von wissenschaftlich vernünftigen Maßnahmen (Testungen, Impfangebote etc.) begleitete, verantwortungsvolle Öffnung eingetreten werden.

Auf der politischen Ebene sehen wir Studierende auch unsere eigene Verantwortung, der wir noch stärker gerecht werden wollen.

Wir akzeptieren aber nicht länger, dass unsere Bedürfnisse vergessen werden - weder von politisch Verantwortlichen noch von der eigenen Universität.

Wir fordern Sie daher auf, sich nicht voreilig auf ein digitales Format festzulegen, sondern in Kooperation mit den Studierenden Konzepte zu erarbeiten, damit möglichst schnell möglichst vielen Studierenden der Zugang zur Universität wieder offensteht. Nötig wäre dazu die Einbeziehung der Studierenden in entsprechenden Arbeitskreisen auf fakultätsübergreifender Ebene. So fänden neben fachspezifischen Anforderungen auch die enormen Belastungen für uns Studierende hoffentlich mehr Berücksichtigung, als dies gegenwärtig erscheint.

Mit freundlichen Grüßen

Die Fachschaft Jura

mit Unterstützung des Studierendenrat (StuRa) und den Fachschaften Erziehungswissenschaften, Physik, Geschichte, Geographie, Fachschaft Mathe, Fachschaft Philosophie.